

19. X. 1915.

177

### Oesterreichisch-ungarische Kriegsgefangene in Rußland.

Wien, 15. Oktbr. Um das Los unserer Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Rußland zu verbessern, unternahm die österreichisch-ungarische Regierung nach verschiedenen erdenklichen Schritten neuerlich mit Rücksicht auf den herannahenden Winter eine Reihe von Maßnahmen. Die österreichisch-ungarische Regierung schlug der russischen Regierung, so wie Deutschland dies bereits vor längerer Zeit mit Erfolg getan hat, vor, daß eine dänische Abordnung in Begleitung russischer Rote Kreuz-Schwester die Russenlager in der Monarchie besichtigen solle, wogegen Rußland die Zustimmung zu einer Besichtigung der österreichisch-ungarischen Lager in Rußland erteilen solle. Weiter erfolgte auf Grund der von der österreichisch-ungarischen Botschaft beim Präsidenten der Vereinigten Staaten erbetenen persönlichen Intervention seitens der russischen Regierung eine Erklärung, daß die Vertreter des amerikanischen Roten Kreuzes und anderer philanthropischer amerikanischer Gesellschaften sowie weiterhin Vertretern des schwedischen Roten Kreuzes den Zutritt zu den Gefangenenlagern und die Verteilung von Liebesgaben und Verzten auch die Ausübung ihres Berufes gestatte. Gestützt auf diese Erklärung wurde im Einvernehmen mit der deutschen Regierung in dreifacher Hinsicht eine Hilfsaktion eingeleitet. Nach Vereinbarungen mit dem amerikanischen Roten Kreuz sind von diesem bereits zwei Expeditionen nach Rußland abgegangen. Weiter wurde dem österreichisch-ungarischen Gesandten in Peking der Auftrag erteilt, im Einvernehmen mit seinem dortigen deutschen Kollegen die Verbindung zwischen einem bereits seit längerer Zeit in Dienst von Frau Hannelen errichteten deutschen und österreichisch-ungarischen Komitee und dem amerikanischen Roten Kreuz in der Weise herzustellen, daß dieses als ausführendes Organ des Komitees auftrete. Gleichzeitig wurde dem Gesandten von der österreichisch-ungarischen Regierung für die Finanzierung der amerikanischen Sanitätsmissionen für die Beschaffung von warmen Kleidern usw. zwei Millionen Kronen angewiesen. Auch Mitglieder des Schwedischen Roten Kreuzes erklärten sich bereit, Sendungen von Liebesgaben nach Rußland bis in die Gefangenenlager begleiten zu lassen. Die österreichisch-ungarische Regierung wird dem Roten Kreuz die erforderlichen Materiale, Decken, Stiefel usw., sowie Geldbeträge zur Verfügung stellen. Die Waren werden vom Schwedischen Roten Kreuz zum Transport übernommen und über Finnland nach Sibirien expediert werden, wo durch Vertreter des amerikanischen Vereines Young men christian association die Verteilung an Kriegsgefangene und Zivilinternierte erfolgen wird. Es soll hierbei kein Unterschied zwischen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen und denen unserer Bundesgenossen gemacht werden. Es ist zu hoffen, daß durch diese Aktion in absehbarer Zeit verlässliche Nachrichten über die Lage unserer Kriegsgefangenen in Rußland zu erlangen sein werden, vor allem aber, daß hierdurch ernstlich eine Besserung der Lage dieser Kriegsgefangenen und Zivilinternierten erreicht wird. Da diese Sendungen ziemlich hohe Risiken aufweisen und niemand die Verantwortung übernehmen kann, daß sie tatsächlich an die Adresse gelangen, hat die Regierung es für angemessen erachtet, nicht an den Wohltätigkeitsfuss zu appellieren, sondern sie hat sich entschlossen, die Sache aus eigenen Mitteln auf ihre Gefahr zu unternehmen.